

## Schrift

**0.** Grapheme sind die kleinsten Einheiten, die für die Übertragung der Laute (Phoneme) in schriftlicher Form verwendet werden. Ihre Varianten (große und kleine Buchstaben) nennt man Allomorphe. Es gibt Monographe (graphische Einheiten von einem Buchstaben), Diagraphie (zweigliedrige Kombinationen von Buchstaben) und Multigraphie (Kombinationen von vier und mehreren Buchstaben). Die slawischen Schriftsysteme haben Monographe und Diagraphie.

Unter einem „graphischen System“ verstehen wir die Summe von Graphemen, die eine Sprache aufweist, um bestimmte Laute (Phoneme) zu bezeichnen. Es gibt verschiedene graphische Systeme, die zwei allgemeine Gruppen bilden: die buchstäblichen und bildlichen (ideographischen). Zur ersten Gruppe gehören z. B. das lateinische und kyrillische graphische System. Das letzte hat zwei Untergruppen: eine slawische und eine nichtslawische. Zu den slawischen graphischen Systemen gehören die russische, weißrussische, ukrainische, bulgarische, makedonische und serbische Kyryllica. Nichtslawische Systeme sind kyrillische Alphabete, die für nicht slawische Völker der ehem. Sowjetunion (z. B. Usbeken, Kasachen, Aserbaidschaner) im 20. Jh. gebildet wurden. Die lateinischen Buchstaben nennen wir *Latineme*, die kyrillischen *Kyrylleme*.

Man unterscheidet makro- und mikroslawische graphische Systeme. Zu den ersteren gehören die Alphabete der slawischen Standardsprachen (Altkirchenslawisch, Bosnisch/Bosniakisch, Bulgarisch, Makedonisch, Montenegrinisch, Kroatisch, Polnisch, Serbisch, Slowenisch, Slowakisch, Sorbisch, Tschechisch, Ukrainisch, Weißrussisch) und zur letzteren die Alphabete der sog. mikroslawischen Sprachen (Ruthenisch, Kaschubisch usw.).

**1.** Das slawische graphische System umfasst insgesamt 437 Buchstaben (mit altkirchenslawischen etwa 490). Diese Ziffer ist relativ, weil einige slawische Sprachen die gleichen Buchstaben (Latineme und die Kyrylleme) haben. Die absolute Ziffer (ohne dieses Zusammenfallen) ist 107, deshalb sind nur 24,7% von insgesamt 437 slawischen Buchstaben absolute Grapheme. Das slawische lateinische System hat 61 absolute Buchstaben und die Kyryllica 46. Für einige slawische Sprachen gibt es verschiedene Zahlenangaben, z. B. für das Polnische 32, 39% und 42 (hier verwenden wir 42), und besonders für das Altkirchenslawische (wir rechnen mit 54).

Das slawische kyrillische System hat 245 relative Grapheme, davon sind 54 verschwunden (die altkirchenslawischen Buchstaben) und 191 lebende (die russischen, weißrussischen, ukrainischen,

bulgarischen, mazedonischen und serbischen Buchstaben). Die Zahl der absoluten Grapheme liegt bei 46.

Nr.	1	2	3	4	5	6	7
	Alt	Ru	Bs	Uk	Bg	Mk	BKS
1	а	Аа	Аа	Аа	Аа	Аа	Аа
2	б	Бб	Бб	Бб	Бб	Бб	Бб
3	в	Вв	Вв	Вв	Вв	Вв	Вв
4	г	Гг	Гг	Гг	Гг	Гг	Гг
5	д	Дд	Дд	Дд	Дд	Дд	Дд
6	е	Ее	Дз дз	Ее	Ее	Ѓѓ	Ђђ
7	ж	Её	Ее	Ѓг	Жж	Ее	Ее
8	з	Жж	Ёё	Єс	Зз	Жж	Жж
9	з	Зз	Жж	Жж	Ии	Зз	Зз
10	и	Ии	Зз	Зз	Йй	Сс	Ии
11	и	Йй	Ии	и	Кк	Ии	Јј
12	ћ	Кк	Йй	Ии	Лл	Јј	Кк
13	к	Лл	Кк	Ѓг	Мм	Кк	Лл
14	л	Мм	Лл	Йй	Нн		Љљ
15	м	Нн	Мм	Кк	Оо	Лл	Мм
16	н	Оо	Нн	Лл	Пп	Љљ	Нн
17	о	Пп	Оо	Мм	Рр	Мм	Њњ
18	ѡ	Рр	Пп	Нн	Сс	Нн	Оо
19	п	Сс	Рр	Оо	Тт	Њњ	Пп
20	р	Тт	Сс	Пп	Уу	Оо	Рр
21	с	Уу	Тт	Рр	Фф	Пп	Сс
22	т	Фф	Уу	Сс	Хх	Рр	Тт
23	ѡу	Хх	Ўў	Тт	Цц	Сс	Ћћ
24	ф	Цц	Фф	Уу	Чч	Тт	Уу
25	ѡ	Чч	Хх	Фф	Шш	Ќќ	Фф
26	х	Шш	Цц	Хх	Щщ	Уу	Хх
27	ц	Щщ	Чч	Цц	Ъъ	Фф	Цц
28	ч	Ъъ	Шш	Чч	Ьь	Хх	Чч
29	ш	Ыы	Ыы	Шш	Юю	Цц	Цц
30	щ	Ьь	Ьь	Щщ	Яя	Чч	Шш
31	ъ	Ээ	Ээ	Юю		Цц	
32	ѡ ѡи	Юю	Юю	Яя		Шш	
33	ь	Яя	Яя	ь			
34	ѣ						
35	ю						
36	ѡа						
37	ѡе						
38	ѡѡ						

39	Ɑ						
40	Ɱ						
41	Ɐ						
42	Ɒ						
43	ⱱ						
44	Ⱳ						
45	ⱳ						
46	ⱴ						
47	Ⱶ						
48	ⱶ						
49	ⱷ						
50	ⱸ						
51	ⱹ						
52	ⱺ						
53	ⱻ						
54	ⱼ						
	<b>54</b>	<b>33</b>	<b>33</b>	<b>32</b>	<b>30</b>	<b>32</b>	<b>30</b>

Tabelle 1

Alt: Altkirchenslawisch, Bg: Bulgarisch, BKS: Bosnisch/Bosniakisch/Kroatisch/Serbisch, Mk: Mazedonisch, Ru: Russisch, Sr: Serbisch, Uk: Ukrainisch, Bs: Weißrussisch

2. Das slawische lateinische System umfasst 246 relative und 63 absolute Grapheme.

Nr.	1	2	3	4	5	6	7
	BKS	Sk.	Pl	Cs	Sk	Osр	Nsr
1	Aa	Aa	Aa	Aa	Aa	Aa	Aa
2	Bb	Bb	Aą	Áá	Áá	Bb	Bb
3	Cc	Cc	Bb	Bb	Ää	Cc	Cc
4	Čč	Čč	Cc	Cc	Bb	Čč	Čč
5	Ćć	Dd	(Ch ch)	Čč	Cc	Ćć	Ćć
6	Dd	Ee	(Cz cz)	Dd	Čč	Dd	Dd
7	Dž dž	Ff	Ćć	Đđ'	Dd	Dž dž	Dž dž
8	Đđ	Gg	Dd	Ee	Đđ'	Ee	Ee
9	Ee	Hh	(Dz dz)	Éé	Dz dz	Ěě	Ěě
10	Ff	Ii	(Dž dž)	Ěě	Dž dž	Ff	Ff
11	Gg	Jj	(Dž dž)	Ff	Ee	Gg	Gg
12	Hh	Kk	Ee	Gg	Éé	Hh	Hh
13	Ii	Ll	Ęę	Hh	Ff	Ch ch	Ch ch
14	Jj	Mm	Ff	Ch ch	Gg	Ii	Ii
15	Kk	Nn	Gg	Ii	Hh	Jj	Jj
16	Ll	Oo	Hh	Íí	Ch ch	Kk	Kk
17	Lj lj	Pp	Ii	Jj	Ii	Ll	Ll
18	Mm	Rr	Jj	Kk	lí	Łł	Łł
19	Nn	Ss	Kk	Ll	Jj	Mm	Mm

20	<b>Nj nj</b>	<b>Šš</b>	<b>Ll</b>	<b>Mm</b>	<b>Kk</b>	<b>Nn</b>	<b>Nn</b>
21	<b>Oo</b>	<b>Tt</b>	<b>Łł</b>	<b>Nn</b>	<b>Ll</b>	<b>Ńń</b>	<b>Ńń</b>
22	<b>Pp</b>	<b>Uu</b>	<b>Mm</b>	<b>Ńń</b>	<b>Ĺĺ</b>	<b>Oo</b>	<b>Oo</b>
23	<b>Rr</b>	<b>Vv</b>	<b>Nn</b>	<b>Oo</b>	<b>Ľľ</b>	<b>Óó</b>	<b>Óó</b>
24	<b>Ss</b>	<b>Zz</b>	<b>Ńń</b>	<b>Óó</b>	<b>Mm</b>	<b>Pp</b>	<b>Pp</b>
25	<b>Šš</b>	<b>Žž</b>	<b>Oo</b>	<b>Pp</b>	<b>Nn</b>	<b>Rr</b>	<b>Rr</b>
26	<b>Tt</b>		<b>Óó</b>	<b>Qq</b>	<b>Ńń</b>	<b>Řř</b>	<b>Řř</b>
27	<b>Uu</b>		<b>Pp</b>	<b>Rr</b>	<b>Oo</b>	<b>Ss</b>	<b>Ss</b>
28	<b>Vv</b>		<b>Rr</b>	<b>Řř</b>	<b>Óó</b>	<b>Šš</b>	<b>Šš</b>
29	<b>Zz</b>		<b>(Rz rz)</b>	<b>Ss</b>	<b>Ôô</b>	<b>Šć ść</b>	<b>Šć ść</b>
30	<b>Žž</b>		<b>Ss</b>	<b>Šš</b>	<b>Pp</b>	<b>Tt</b>	<b>Tt</b>
31			<b>(Sz sz)</b>	<b>Tt</b>	<b>Qq</b>	<b>Uu</b>	<b>Uu</b>
32			<b>Śś</b>	<b>Ŧŧ</b>	<b>Rr</b>	<b>Ww</b>	<b>Ww</b>
33			<b>Tt</b>	<b>Uu</b>	<b>Řř</b>	<b>Yy</b>	<b>Yy</b>
34			<b>Uu</b>	<b>Úú</b>	<b>Ss</b>	<b>Zz</b>	<b>Zz</b>
35			<b>Ww</b>	<b>Ůů</b>	<b>Šš</b>	<b>Žž</b>	<b>Žž</b>
36			<b>Yy</b>	<b>Vv</b>	<b>Tt</b>		<b>Žž</b>
37			<b>Zz</b>	<b>Ww</b>	<b>Ŧŧ</b>		
38			<b>Žž</b>	<b>Xx</b>	<b>Uu</b>		
39			<b>Žž</b>	<b>Yy</b>	<b>Úú</b>		
40			<b>(Qq)</b>	<b>Ýý</b>	<b>Vv</b>		
41			<b>(Vv)</b>	<b>Zz</b>	<b>Ww</b>		
42			<b>(Xx)</b>	<b>Žž</b>	<b>Xx</b>		
43					<b>Yy</b>		
44					<b>Ýý</b>		
45					<b>Žž</b>		
46					<b>Zz</b>		
	<b>30</b>	<b>25</b>	<b>32 (39, 42)</b>	<b>42</b>	<b>46</b>	<b>35</b>	<b>36</b>

Tabella 2

B/K/S: Serbisch/Kroatisch/Bosnisch-Bosniakisch, Cs: Tschechisch, Nsb: Niedersorbisch, Osb: Obersorbisch, Pl: Polnisch, Sk: Slowakisch, Sl: Slowenisch

Die einzelnen slawischen Sprachen haben die folgende Anzahl von Buchstaben:

Nr.	Sprache	Summe
1	Altkirchenslawisch	43 (52)
2	Bulgarisch	30
3	Makedonisch	31
4	Niedersorbisch	36
5	Obersorbisch	35
6	Polnisch	33 (43)
7	Russisch	33
8	Slowenisch	25
9	BKS – Kyrillisch	30
11	BKS – Lateinisch	30

12	Slowakisch	46
13	Tschechisch	42
14	Ukrainisch	33
15	Weißrussisch	33
	Deutsch	30

Tabelle 3

Diese Zahl stellt sich sehr unterschiedlich dar. Die wenigsten Buchstaben hat das Slowenische (25); die serbische Kyrillica und die B/K/S-Latinica haben 30, das Altkirchenslawische hingegen die meisten (54). Unter den lebenden Sprachen ist das Slowakische an erster Stelle (46), gefolgt vom Tschechischen (42) und Sorbischen (36 und 35).

Nr.	Sprache	Summe
1	Slowenisch	25
2	Bulgarisch	30
3	BKS – Kyrillisch	30
4	BKS – Lateinisch	30
5	Makedonisch	31
6	Ukrainisch	33
7	Russisch	33
8	Weißrussisch	33
9	Polnisch	33 (43)
10	Obersorbisch	35
11	Niedersorbisch	36
12	Tschechisch	42
13	Altkirchenslawisch	43 (52)
14	Slowakisch	46
	Deutsch	30

Tabelle 4

**3.** Zu den slawischen graphischen Systemen gehören drei Typen von Buchstaben: die *u n i v e r s a l e n*, die *s p e z i f i s c h e n* und die *e x k l u s i v e n* (Exklusive, Unikate). Sie sind mit den graphischen Hyper- und Hypokategorien verbunden.

**4. Universalen slawischen Grapheme** sind Buchstaben, die allen slawischen graphischen Systemen gemeinsam (lateinischen oder kyrillischen) sind. Die Universalität kann extra-, inter- und intrakategorial sein. Die extrakategoriale Universalität umfasst die gleichen Zeichen, die in den verschiedenen graphischen Hyperkategorien verwendet wird. Zu den Hyperkategorien (Extrakategorien) gehört die Buchstabenschrift (die Schrift, in der die Wörter mit Buchstaben wiedergegeben werden), die Silbenschrift oder die Wortschrift (die Schrift, deren Zeichen jeweils Silben bezeichnen) und

Bilderschrift (die Schrift, die Wörter, Begriffe oder gedankliche Zusammenhänge mit bildhaften Zeichen ausdrückt).<sup>1</sup> Ein extrakategoriales universales Graphem ist z. B. das Herzzeichen in der Bilderschrift und in der Buchstabenschrift. Die interkategoriale Universalität entsteht in der verschiedenen graphischen Hypokategorien. Zu den Hypokategorien (Interkategorien) gehören die Latinica und die Kyrillica. Universale interkategoriale Grapheme sind z. B. **a**, **o**, **e**, weil sie in beiden slawischen graphischen Systemen (Latinica und Kyrillica) vorkommen. Die intrakategoriale Universalität entsteht, wenn zwei oder mehreren Buchstaben in einer graphischen Hypokategorie identisch sind (z. B. in der Latinica großes **P** und kleines **p**). Zu den Intrakategorien gehören einige Subsysteme der slawischen graphischen Systeme, z. B. die tschechische Latinica oder die russische Kyrillica.

In den slawischen graphischen Systemen gibt es 44 universale intrakategoriale Buchstaben, d. h. die Buchstaben, die alle slawischen Sprachen haben. Die Kyrillica weist eine größere Universalität (23 Buchstaben) als die Latinica (21 Buchstabe) auf.

---

<sup>1</sup> S. Duden 2000.

	Universale Kyrilleme	Universale Latineme
1	Аа	Aa
2	Бб	Bb
3	Вв	Cc
4	Гг	Dd
5	Дд	Ee
6	Ее	Ff
7	Жж	Gg
8	Зз	Hh
9	Кк	Ii
10	Лл	Jj
11	Мм	Kk
12	Нн	Ll
13	Оо	Mm
14	Пп	Nn
15	Рр	Oo
16	Сс	Pp
17	Тт	Rr
18	Уу	Ss
19	Фф	Tt
20	Хх	Uu
21	Цц	Zz
22	Чч	
23	Шш	
	<b>23</b>	<b>21</b>

Tabelle 5

Für die Beziehung zwischen allen und universalen Graphemen in einigen paarigen Verwandtschaftssprachen gibt es folgende Parameter: Russisch und Weißrussisch  $23 : 33 = 69,7\%$ , Ukrainisch und Makedonisch  $23 : 32 = 71,87\%$ , Bulgarisch und BKS  $23 : 30 = 76,67\%$ . Somit haben im kyrillischen graphischen System Bulgarisch und BKS die höchste Universalität.

Diese Korrelation kann man auch partiell betrachten und feststellen, dass das System der universalen Grapheme nur 4 Vokalbuchstaben (**a, e, o, y**) und 19 Konsonanzbuchstaben (**б, в, г, д, ж, з, к, л, м, н, п, р, с, т, ф, х, ц, ч, ш**) hat.

Auf der interkategorialen Ebene gibt es universale lateinisch-kyrillische Grapheme. Für einige von ihnen (**a, o, e**) ist ein formal-inhaltliche Isomorphismus typisch. Andere bezeichnen mit derselben Form einen unterschiedlichen Inhalt (**p, b, c, u**).

**Die spezifischen slawischen Grapheme** sind Buchstaben (mindestens zwei), die nur für einige slawische Sprachen bezeichnend sind. Hier unterscheiden wir auch das extra-, inter- und intrakategoriale Spezifikum.

Dieser Charakter hat Zeichen, die nur in bestimmten graphischen Hyperkategorien (Extrakategorien) verwendet werden (z. B. die Schriftzeichen einer Bilderschrift, wie etwa die Hieroglyphen). Das interkategoriale Spezifikum entsteht in verschiedenen graphischen Hypokategorien (Interkategorien), z. B. die verschiedenen Buchstaben in der Latinica und Kyrillica wie **č, ž, š** und **я, ю, ъ**. Das intrakategoriale Spezifikum kommt vor, wenn zwei oder mehrere Buchstaben nur für eine graphische Hypokategorie (Intrakategorie) bezeichnend sind, z. B. in der westslawischen Latinica **ń** und in der südslawischen Latinica **đ**. Die Gruppe der spezifischen intrakategorialen Grapheme bildet Buchstaben, die nur einige slawische Subsysteme haben, z. B. der Buchstabe **љ** und **њ** in der serbischen und mazedonischen Latinica.

In den slawischen Sprachen gibt es 43 spezifische Buchstaben, die eher für die Latinica (29), als für die Kyrillica (14) charakteristisch sind.

**5.** Zu der Gruppe der spezifischen Graphemen gehören 14 Kyrilleme:

Nr.	Spezifische Kyriloleme
1	Ёё
2	Ии
3	Іі
4	Ээ
5	Ыы
6	Йй
7	Љљ
8	Њњ
9	Цц
10	Щщ
11	Ъъ
12	Ьь
13	Юю
14	Яя

Tabelle 6

Spezifischen Kyrilleme kommen vor allem im Russischen vor – 10 (ё, и, й, щ, ъ, ы, ь, э, ю, я), dann kommen das Weißrussische – 8 (ё, й, ь, ы, ь, э, ю, я), das Ukrainische (и, й, і, щ, ь, ю, я) und das Bulgarische – 7 (и, й, щ, ь, ь, ю, я). Die wenigsten haben das Mazedonische und das BKS – nur 4: и, љ, њ і ц: diese Buchstaben charakterisieren nicht den ostslawische graphische Systeme (es fehlt in Südslawischen der für das Ostslawische typische Buchstabe ё).

Im kyrillischen graphischen System ist am wenigsten spezifisch der Buchstabe **и**, weil es in allen kyrillischen Sprachen, ausgenommen des Weißrussischen (**і** und **ѣ**), vorkommt.

Zur Gruppe höchst spezifischer Grapheme gehören sieben Buchstaben: a) **ѣ** (Russisch und Weißrussisch), **ѣ** (Russisch und Bulgarisch), **ѣ** (Russisch und Weißrussisch) und **э** (Russisch und Weißrussisch), b) **љ, њ і џ**. (BKS und Mazedonisch).

Eine mittlere Position nehmen Grapheme ein, die es nur in vier Sprachen gibt: **ѣ, џ, ѣ, ѣ** (Russisch, Weißrussisch, Ukrainisch und Bulgarisch).

6. Die slawische Sprachen umfassen 30 spezifische Grapheme:

Nr.	Spezifische Latineme	Nr.	Spezifische Latineme
1	Áá	17	Łł
2	Ęę	18	Lj Ij
3	Ěě	19	Nj nj
4	Íí	20	Ńń
5	Óó	21	Ňň
6	Úú	22	Řř
7	Ÿy	23	Řř
8	Ÿý	24	Śś śś
9	Čč	25	Šš
10	Čč	26	Sz sz
11	Ch ch	27	Źź
12	Cz cz	28	Vv
13	Đđ	28	Ww
14	Dz dz	29	Źź
15	Dź dź	30	Źź
16	Dž dž		

Tabelle 7

Die spezifischen Grapheme sind am meisten im Slowakischen vorhanden – 17 (**á, č, ď, dz, dž, é, í, ě, Ń, ó, ř, š, ť, w, y, ý, ž**). Es folgen das Tschechische – 15 (**á, č, ď, é, ě, í, Ń, ó, ř, š, ť, w, y, ý, ž**), das Polnische – 13 (**ć, ch, cz, dz, ł, ń, ó, (rz), ś, (sz), w, y, ź**), das Niedersorbische – 12 (**ć, č, ł, ń, ó, ř, ś, š, w, y, ž, ź**) und das Obensorbische – 11 (**ć, č, ł, ń, ó, ř, ś, š, w, y, ž**). Wenig spezifische Grapheme (8) hat die serbische/kroatische/bosnische-bosniakische Latinica (**ć, č, đ, ž, dž, lj, nj, š, ž**).

Drei minimal spezifische Grapheme (**č, š, ž**) haben sechs Sprachen: Bosnisch/Bosniakisch, Kroatisch, Serbisch, Slowenisch, Slowakisch, Tschechisch und beide sorbische Sprachen.

In fünf Sprachen (Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, beide sorbische Sprachen) werden die gleichen Grapheme verwendet: **ch, ó, w, y**.



6									(Sz sz)			
7									Žž			
	0	1	3	0	4	2	0	0	4 (6)	1	5	0

Tabelle 8

9. Die durchgeführte Analyse bringt folgende Ergebnisse: die slawischen Sprachen haben 44 universale Grapheme, 47 spezifische Grapheme und 19 Unikate. Die Kyrillica hat mehr universale Buchstaben (23 : 21) als die Latinica, dafür aber hat die Latinica mehr spezifische Grapheme (33 : 14) und Unikate (10 : 9).

	Kyrillica	Latinica	S u m m e
Universale Grapheme	23	21	44
Spezifische Grapheme	14	30	44
Exklusive Grapheme (Unikate)	9	10	19
S u m m e	46	61	107

Tabelle 9

10. Die BKS-Latinica hat 30 Buchstaben, von denen 27 Monographeme (a, b, c, č, ć, d, đ, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, r, s, š, t, u, v, z, ž) und nur 3 Diagrapheme (lj, nj, dž) sind. Fünf Grapheme haben die diakritischen Zeichen (č, ć, dž, š, ž), die nach dem Bild der tschechischen Buchstaben, die Jan Hus entwickelt hat, geschrieben wurden. Einzig das Graphem đ ist eine BKS-Besonderheit.

	Buchstabe	Buchstabe
1	Aa	Aa
2	Bb	Bb
3	Cc	Cc
4	Čč	Čč
5	Ćć	Ćć
6	Dd	Dd
7	Dž dž	Dž dž
8	Đđ	Đđ
9	Ee	Ee
10	Ff	Ff
11	Gg	Gg
12	Hh	Hh
13	Ii	Ii
14	Jj	Jj
15	Kk	Kk
16	Ll	Ll
17	Lj Ij	Lj Ij
18	Mm	Mm

19	<b>Nn</b>	<b>Nn</b>
20	<b>Nj nj</b>	<b>Nj nj</b>
21	<b>Oo</b>	<b>Oo</b>
22	<b>Pp</b>	<b>Pp</b>
23	<b>Rr</b>	<b>Rr</b>
24	<b>Ss</b>	<b>Ss</b>
25	<b>Šš</b>	<b>Šš</b>
26	<b>Tt</b>	<b>Tt</b>
27	<b>Uu</b>	<b>Uu</b>
28	<b>Vv</b>	<b>Vv</b>
29	<b>Zz</b>	<b>Zz</b>
30	<b>Žž</b>	<b>Žž</b>

Tabelle 10

Zu den universalen slawischen Grapheme gehören 21 lateinische Buchstaben (Latineme): **a, b, c, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, r, s, t, u, v, z**. Die BKS-Latinica hat wenig spezifische Grapheme (8): **ć, č, đ, ž, dž, lj, nj, š, ž**. Zu drei minimal spezifischen Latinemen gehören drei BKS-Grapheme (**č, š, ž**), die sechs Sprachen haben: BKS, Slowenisch, Tschechisch, Slowakisch und beide sorbische Sprachen. Das Graphem **ć** haben BKS, Polnisch und beide sorbische Sprachen. Zur der exklusiven slawischen Grapheme gehört nur ein BKS-Graphem **đ**.

Die BKS-Kyrillica hat auch 30 Buchstagen, aber alle Monographeme sind. Auf diesem Grund ist einfach, die Besonderheiten der Laute/Phoneme mit den kyrillischen Buchstaben zu erklären.

	<b>Букстабе</b>	<b>Букстабе</b>
1	<b>Аа</b>	<b>Аа</b>
2	<b>Бб</b>	<b>Бб</b>
3	<b>Вв</b>	<b>Вв</b>
4	<b>Гг</b>	<b>Гг</b>
5	<b>Дд</b>	<b>Дд</b>
6	<b>Ђђ</b>	<b>Ђђ</b>
7	<b>Ее</b>	<b>Ее</b>
8	<b>Жж</b>	<b>Жж</b>
9	<b>Зз</b>	<b>Зз</b>
10	<b>Ии</b>	<b>Ии</b>
11	<b>Јј</b>	<b>Јј</b>
12	<b>Кк</b>	<b>Кк</b>
13	<b>Лл</b>	<b>Лл</b>
14	<b>Љљ</b>	<b>Љљ</b>
15	<b>Мм</b>	<b>Мм</b>
16	<b>Нн</b>	<b>Нн</b>
17	<b>Њњ</b>	<b>Њњ</b>
18	<b>Оо</b>	<b>Оо</b>
19	<b>Пп</b>	<b>Пп</b>
20	<b>Рр</b>	<b>Рр</b>

21	<b>Сс</b>	<b>Сс</b>
22	<b>Тт</b>	<b>Тт</b>
23	<b>Ѕѕ</b>	<b>Ѕѕ</b>
24	<b>Уу</b>	<b>Уу</b>
25	<b>Фф</b>	<b>Фф</b>
26	<b>Хх</b>	<b>Хх</b>
27	<b>Цц</b>	<b>Цц</b>
28	<b>Чч</b>	<b>Чч</b>
29	<b>Њњ</b>	<b>Њњ</b>
30	<b>Шш</b>	<b>Шш</b>

Tabelle 11

Zu den universalen slawischen Graphemen gehören vier Vokalbuchstaben (**a, e, o, y**) und 19 Konsonanzbuchstaben (**б, в, г, д, ж, з, к, л, м, н, п, р, с, т, ф, х, ц, ч, ш**).

Das BKS hat wenig spezifische Kyrilleme, nämlich nur vier: **и, љ, њ** i **Ѡ**; diese Buchstaben gibt es auch in Mazedonischen.

**11.** Die Grapheme haben verschiedene informative Werte haben. Wenn die am meistens häufige und wahrscheinliche (voraussagbare) Einheit eine maximale Information trägt, dann haben exklusive Grapheme eine maximale Entropie (= Information) und die universalen Grapheme die geringste.

**12.** Auf dem Gebiet, wo die bosnische/bosniaksische, kroatische und serbische Sprachen gesprochen werden, sind zwei Schriften im Gebrauch: die lateinische und kyrillische. Die Kroaten und die Bosniaken benutzen die Lateinschrift, die Serben die Kyrillica aber auch die Lateinschrift, wobei die Kyrillica die primäre serbische Schrift darstellt. Aufgrund der Tatsache, dass in der Geschichte der kroatischen Sprache die Kyrillica ebenfalls im Gebrauch stand, wird diese Schrift noch immer in kroatischen Grammatiken und Rechtschreibungen erwähnt.

**13.** Die Serben haben ihr Schrifttum zwischen den Jahren 867 und 974 erhalten. Altkirchenslawische Bücher wurden aus sog. Ohrid-Schule aus Skopje übernommen. Am Anfang ihres Schrifttums wurden gleichzeitig zwei Schriften verwendet – die Glagoliza und die Kyrilliza. Die Konkurrenz zwischen diesen zwei Schriftsystemen sollte lang dauern – bis zum 14.–15. Jh. Die Kyrilliza wird zur serbischen nationalen Schrift. Sie gewann im 12. Jh. die Oberhoheit über die Glagoliza in Raška, Dubrovnik, Hum und in Bosnien gewonnen. Das berühmteste altserbische Schriftdenkmal (Text) aus dieser Periode ist das Miroslav-Evangelium, serb. Мiрослoслaвљeвo јeвaнђeљe, Mirosljavljevo jevannelje (11 Jh., 174 Blätter). Es handelt sich um eine kyrillische Handschrift auf Pergament, die für Stepan Miroslav (Fürst von Hum, der im Jahr 1197 starb) geschrieben wurde. Das Schriftdenkmal umfasst prachtvolle Initialen und 296 geschmückte Miniaturen. Dieses Dokument war

bis 1896 im serbischen Athoskloster Hilandar und befindet sich jetzt in der Nationalbibliothek in Belgrad.

Sava Mrkalj (1783–1833) hat versucht, die serbische Kyrilliza zu reformieren. Er wollte eine phonetischen Schrift und Rechtschreibung machen, worüber er im in seinem Werk „Salo debeloga jera“ (1810) geschrieben hat (Okuka 1975).

Vuk Karadžić (1787–1864) führt eine Reform der Orthographie nach folgendem Grundprinzip durch: „*Schreibe, wie du sprichst! Sprich, wie du schreibst!*“ „*Piši kao što govoriš! Govori kao je napisano!*“ Vuks zentrale orthographische Idee war: „ein Laut = ein Buchstabe“, „ein Buchstabe entspricht einem Laut“ „jedan glas – jedno slovo“. In der Reform von 1868 eliminierte er die altkirchenslawischen Buchstaben und führte einige neue ein: љ (lat. lj), њ (nj), ђ (n), и (dž). Vuks Reform stieß zunächst auf großen Widerstand, besonders bei der serbisch-orthodoxen Kirche; den Sieg errang sie erst in der zweiten Hälfte des 19. Jh.

**14.** Bis zum 19. Jahrhundert stand im Kroatischen die Glagoljica (die älteste slawische, von Kyrill und Method entwickelte Schrift) in Verwendung. Die ältesten kroatischen Dokumente wurden im čakavischen Dialekt veröffentlicht, wie der „Istarski Razvod“ (Istrisches Gesetzbuch, 1275) und das „Vinodolski zakon“ (Gesetzbuch von Vinodol, 1288).

Unter der Leitung von Ljudevit Gaj (1809–1872) entstand in den 1830er und 1840er Jahren die so genannte illyrische Bewegung. Sie proklamierte das Štokavische zur Grundlage der Schriftsprache. Die Vertreter dieser Bewegung veröffentlichten 1835 den „Proglas“ (Aufruf) und setzten sich für eine allgemeine Sprache aller Südslawen ein. Ljudevit Gaj legte die Grundlagen für die kroatische Orthographie und führte eine Reform der Lateinschrift nach tschechischem Vorbild durch. 1830 schlug er in seinem kajkavisch verfassten Buch „Kratka osnova horvatsko-slavenskog pravopisanja pored mudroljubne, narodne i prigospodarne temelov i zrokov“ („Kurze Grundlage der kroatischslawischen Rechtschreibung auf philosophischen, nationalen und wirtschaftlichen Grundlagen“) vor, folgende Buchstaben einzuführen: č, ž, š (aus dem Tschechischen) für Zischlaute (čak 'sogar', nož 'Messer', škola 'Schule'), P, ņ für Palatale (lubav 'Liebe', koň 'Pferd'), đ, ě für die Jat-Reflexe (mĕsto 'Ort'), um dadurch ein einheitliches Graphem für die verschiedenen Aussprachen zu bekommen. Dazu kam ć (aus dem Polnischen) für den weichen Affrikaten (noć 'Nacht'). In der Praxis wurden č, ž, š, čakzeptiert, ě aber abgelehnt. Für P, ņ wurden die Digramme lj und nj eingeführt. Vjekoslav Babukić hat im Jahr 1836 seinen „Grundriss der slawischen Grammatik des illyrischen Dialektes“ („Osnova slovnice slavjanske narečja ilirskoga“) veröffentlicht.

In der Rechtschreibung von Stjepan Babić wird nicht der Status der Kyrillica erklärt, sondern bloß ein kurzer Kommentar gegeben: „Die Kyrillica

hat eine besondere Buchstabenfolge mit der Bezeichnung *azbuka* (nach den beiden ersten Buchstaben der Glagoljica und Kyrillica: *az, buky*). [...]“ (Babić/Finka Moguš 2000: 6).

Anić/Silić geben folgende Erklärung: „In seiner Vergangenheit bediente sich das Kroatische auch der kyrillischen Schrift. Diese sieht wie folgt aus: [...]“ (Anić/Silić 2001: 5).

In der Rechtschreibung von Lada Badurina, Krešimir Mićanović und Ivan Marković wird die Rolle der Kyrillica so definiert: „In ihrer Vergangenheit wurde das Kroatische auch in nichtlateinischen Schriften – in der Glagoljica und in der Kyrillica – geschrieben“ (Badurina/Mićanović/Marković 2007).

**15.** Die Bosniaken haben im Laufe der Geschichte verschiedene Schriftarten verwendet: die lateinische Schrift, kyrillische Schrift, die sog. Bosančica (eine Unterart der kyrillischen Schrift stenographischen Typs), die Begovica (die Schrift des Adels; die Schrift von Herrschaftshäusern und angesehenen Bürgern) und Arebica bzw. Arabica (eine Schrift, die stark an die arabische Schrift angelehnt war). In Bosnien und Herzegowina wurde vom 12. bis zum 20. Jahrhundert die Bosančica verwendet.

In Bosnien und Herzegowina gibt es drei offiziellen Sprachen: Bosnisch/Bosniakisch, Kroatisch und Serbisch. Während in einem Teil (Föderation Bosnien und Herzegowina) fast ausschließlich eine Schrift (Latinica) verwendet wird, überwiegt die Kyrillica im anderen Landesteil (Republika Srpska).

In der Rechtschreibung für die bosnische Sprache schreibt Senahid Halilović, dass Kyrillica auch eine bosniakische Schrift ist: „In der bosnischen Sprache werden heute zwei Schriften verwendet: die *Latinica* und die *Kyrillica*“ (Halilović 1996: 15). [...] Es folgt die Erklärung: „Jedem Laut in der Kyrillica entspricht ein Zeichen, sodass die kyrillische Schrift eine vollkommen phonetische ist“ (Halilović 1996: 16). [...] Obwohl im Bosnischen die Latinica wesentlich häufiger in Gebrauch steht, ist es notwendig, auch die Kyrillica zu kennen, in der ein Teil unseres sprachlichen Erbes geschrieben oder gedruckt wurde“ (Halilović 1996: 16).

**16.** Was des Montenegrinischen betrifft, gibt es bis jetzt keine offiziell anerkannte Grammatik, Rechtschreibung und auch kein Wörterbuch der montenegrinischen Sprache. Erwähnt werden können die „Montenegrinische Grammatik“ („Crnogorska gramatika“, 2001) und die „Rechtschreibung der montenegrinischen Sprache“ („Pravopis crnogorskog jezika“, 1997) von Vojislav Nikčević. In diesen Publikation schlägt dieser Autor vor, die neuen Buchstaben *ś, ź, ʒ* (zwei von ihnen gibt es im Polnischen: *ś, ź*) für die Bezeichnung der „spezifisch“ montenegrinischen Laute *s', z', dz* (*s'ekira, z'enica, dzindzov*) und auch für die Palatalisierung von *t* und *d* vor *je* (*čerati, đeca*) einzuführen.